

# Das „Imperium“ ist verstummt

Vom Anfang und Ende sowie der Erinnerung an eine legendäre Hanauer Imbissstube „Der Merten“ in der Fahrstraße

Von Reinhold Schlitt

HANAU • Umbauten von Ladengeschäften sind in der Innenstadt nicht ungewöhnlich. Eine dieser Baustellen aber beschäftigt Passanten offenbar mehr als andere: das Haus an der Fahrstraße 12. Hier residierte jahrzehntlang der Merten, Hanaus legendärer Imbissbetrieb. Der war immer gut für die Verpflegung in der Mittagspause, für das Sonntagshähnchen oder die berühmten Pommes frites in der Tüte. Doch zum Schluss blieb nur noch der Name. Nun soll es hier wieder einen Imbiss-Sträßenverkauf mit angrenzender Biergaststätte geben. Aber an den Vorgängerbetrieb oder gar an die einstigen Gründer wird nach dem Umbau wohl kaum noch etwas erinnern.



So sah „Bei Merten“ vor der Schließung aus.

Bei Merten galt unter den klassischen Schnellgaststätten in Hanau lange Zeit als die Nummer Eins. 32 Jahre lang leiteten Willi und Dora Merten sowie später ihr Sohn Walter den Betrieb in der Fahrstraße, bevor die Familie sich 1996 ganz aus dem Imbissgeschäft zurückzog. Den legendären Namen aber haben die Nachfolger stets beibehalten.

Samstagmittag, halb zwölf. Vor der Baustelle beim Merten hat sich eine kleine Menschenmenge gebildet. „Die Sonne“, sagte eine Weißhaarige, man müsse aus der Sonne raus, das sei ja gar nicht auszuhalten. Aber hier beim Merten sei Schatten. „Früher“, schränkte sie schnell ein, denn nun sei da ja eine Baustelle und eben kein Imbiss mehr. Oft sei man samstags nach dem Marktbesuch beim Merten eingekehrt, um die eine oder andere Fanta zu trinken und manchmal auch gleich Mittag zu machen. Doch das sei alles schon lange her.

Fanta, Mittag, Merten – bei diesen Stichworten war auch die restliche „Schattenversammlung“ schnell im Thema. Gulaschsuppe, Hähnchen, Schaschlik und Bratwurst zitierten sie einander im Wechsel aus der früheren



„Ihren geschätzten Besuch erwarten Willi Merten und Frau“: die Eröffnungsanzeige im HANAUER aus dem Jahr 1964 • Foto: Archiv Stadt Hanau

Speisekarte, als seien es ihre eigenen Namen, die sie da zum Besten geben wollten. Auch der Krautsalat wurde in Erinnerung gerufen, der sei besonders gut gewesen. Merten, so schwärmten sie zu trinken und manchmal auch gleich Mittag zu machen. Doch das sei alles schon lange her.

### Krautsalat und Pommes direkt auf die Hand

50 Pfennig genommen, und die Mayonnaise sei umsonst gewesen. Imbissläden und -stände gibt es bekanntlich viele, doch in den 60er und 70er Jahren waren sie längst nicht so zahlreich wie heute. Bei

Merten wurde am 20. April 1964 („Ihren geschätzten Besuch erwarten Willi Merten und Frau...“) eröffnet. Der Betrieb galt in dieser Form als einer der ersten seiner Art in Hanau. Zeitzeugen erinnern für die damalige Zeit an einen ähnlichen Imbiss in der Krämerstraße, aber auch an Gaststätten wie den Wienerwald am Heumarkt, in denen schwerpunktmäßig „alles rund um das Hähnchen“ angeboten wurde, wie Brigitte Battenhausen von der Vermieterfamilie des Hauses Fahrstraße 12 aus Erzählungen weiß.

Merten konnte mithalten. Er hatte ja neben seinen Im-

bissbetrieben in der Fahrstraße auch noch den Hühnerstall an der Nürnberger Straße 9 mit dem verräterischen Untertitel Hahnenbraterei und später dann das Goldene Rad. Gegessen wurde auch dort direkt im Lokal – und für den eiligen Gast gab es das Geflügel eben auch in der Tüte zum Mitnehmen. Wenn Schnelligkeit damals schon Trumpf war, dann lag Willi Merten mit seinen Imbissgeschäften goldrichtig.

Seine „ganz große Zeit“ hatte der Betrieb bis in die 80er Jahre hinein, wird erzählt. An Werktagen waren die Schlangen vor dem Imbiss in der Fahrstraße um die Mittagsstunde fast schon legendär. Da stand der Amtsleiter vom Rathaus neben dem Verkäufer vom Neckermann, die Kassiererin von der Dresdner Bank hinter der Mitarbeiterin des HA, der damals noch in der Hammerstraße residierte. Und zwischendrin versuchten sich Schüler vorzudrängeln, die auf dem Weg zu ihrem Nachhausebus noch schnell eine Tüte Pommes als Wegzehrung erhaschen wollten. Früh schon hat die Hanauer Straßenbahn Verbotsaufkleber in ihren Fahrzeugen angebracht, auf de-

nen eine stilisierte Pommes-tüte und eine Getränkeflasche mit einem roten Balken darüber abgebildet waren. Wer sich dennoch mit der Frittentüte im Bus erwischt ließ, wurde vom Fahrer über Lautsprecher („Macht euch raus mit dem Dreckszeug!“) herauskomplimentiert.

Als der Imbissbetreiber in der Blütezeit seiner Betriebe einmal gefragt wurde, ob er denn die aufziehende McDonald's-Konkurrenz nicht fürchte, soll er gesagt haben: „Die sollen ruhig kommen. Hamburger gibt es auch bei mir, und außerdem werden die Zwiebel dafür bei uns immer vorgeröstet.“

Willi Merten schien seine Konkurrenz nicht zu fürch-

ten. Er war ja auch kein Neuling in der Branche. Schon vor der Eröffnung seiner Schnellgaststätten betrieb er einen Imbisswagen. Der heute 91-jährige Karl Jung erinnert sich gern. Seine verstorbene Ehefrau war in den Merten-Betrieben Hühnerstall und Goldenes Rad beschäftigt, er selbst arbeitete in einem weiteren Merten-Imbiss nahe des großen Geschäfts in der Fahrstraße 12.

Die Eheleute Jung tourten in den Nachkriegsjahren mit Willi Merten im Imbisswagen durch Städte im Rhein-Main-Gebiet und im Rheingau und waren auf den Hanauer Weihnachtsmärkten und Bürgerfesten vertreten. Auch dieser fahrende Betrieb war

gut organisiert. In Monaten, in denen weniger los war, wurden in einer Küche an der Rosenau Schaschlikspieße vorproduziert und eingefroren, weil für diese Arbeiten auf dem Imbisswagen kein Platz und keine Zeit war. Nicht so bei den Kartoffeln für die Pommes frites. Die wurden jeden Morgen frisch geschält und geschnitten. Von Tiefkühl-Pommes aus großen Plastiksäcken hätten Willi und Dora Merten lange Zeit nichts wissen wollen, erinnert sich Jung gegenüber unserer Zeitung. Manch einer spricht rückschauend scherzhaft vom „Merten-Imperium“.

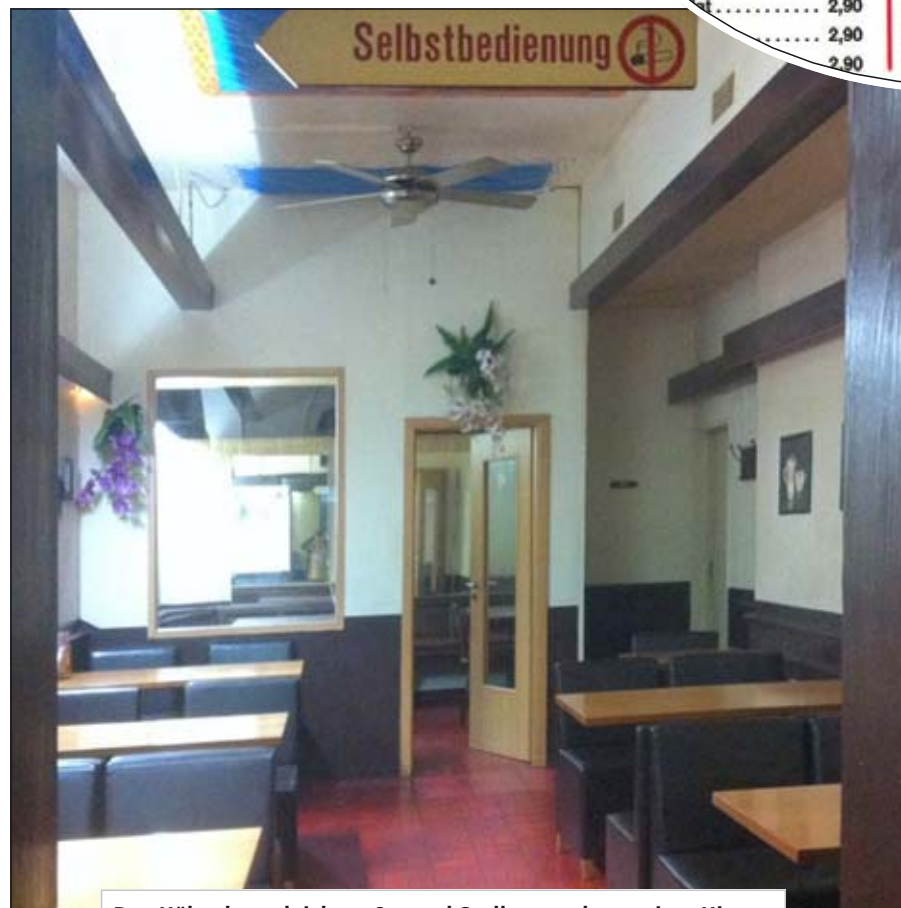
Karl Jung lacht, als er diesen Begriff hörte. „Ja“, sagt er, „die Leute haben sich immer mal wieder über den Besitz der Familie Merten das Maul zerrissen.“ Er aber konnte nichts Nachtelliges daran finden: „Die haben sich alles ehrlich und hart erarbeitet.“ In besonders hektischen Situationen sei „der Chef in der Arbeit manchmal unausstehlich gewesen“. Das sei jedoch nie böse gemeint gewesen, und letztlich habe ja Dora Merten das Zepter in der Hand gehabt und immer den Ausgleich gesucht. Auch hätte sich der Chef stets nach dem Wohlbefinden der Familien seiner Mitarbeiter er-



Nach dem Besitzerwechsel 1996 wurde die Merten-Speisekarte beibehalten und um italienische Gerichte erweitert.



Mertens Weihnachtsgeschenk aus frühen Jahren – präsentiert von seinem ehemaligen Angestellten Karl Jung.



Das Hähnchen gleich an Ort und Stelle verzehren – im „Hinterzimmer“ bei Merten in der Fahrstraße 12 war dies möglich.



Paola und Salvatore Narese haben das Merten elf Jahre lang weitergeführt, bevor sie in das Destino in die Kölnische Straße zogen.

straße 12



Gab lange Zeit Rätsel auf: Der Umbau des Mertens an der Fahrstraße 12. Bald soll es aber wieder losgehen.

den Aufbaujahren die Devise.

Ein ganz anderes Geschenk erhielten Salvatore und Paola Narese, jenes Gastwirtsehepaar, das 1996 den Imbissbetrieb der Mertens in der Fahrstraße übernahm: ein T-Shirt mit dem fingierten Titel eines Boulevardblattes zur Übernahme des Imbissbetriebs. Stolz präsentierte Salvatore das Hemd aus damaliger Zeit: „Das war so schön, das habe ich immer aufgehoben.“

Als die Nareses den Betrieb vom Mertens-Sohn Walter übernommen hatten, war es für sie Kalkül und Selbstverständlichkeit zugleich, den Namen „Bei Merten“ weiterzuführen. Der machte schließlich was her. Das galt auch für die – freilich um einige italienische Gerichte ergänzte – Speisekarte. Die Wirtsleute hatten vor ihrer Imbisszeit ein großes Restaurant mit Saal des TFC in Steinheim geführt und wollten

### Der Name machte eben was her

„einfach mal was Anderes machen“, wie Paola Narese sich erinnert.

Doch nach elf Jahren Mertens zog es die beiden dann doch wieder in ein Restaurant. Sie leiten seitdem die



Eine „Schlagzeile“ für die Übernahme des Mertens – ein Geschenk an die Familie Narese. • Fotos: Schlitt (4), PM (4), Archiv Stadt Hanau

Pizzeria Destino in der Kölnischen Straße und freuen sich heute noch über den einen oder anderen treuen Gast, der ihnen seinerzeit vom Mertens hierhin gefolgt ist. Und sie hofften damals darauf, die Schnellgaststätte „in guten Händen zurückgelassen“ zu haben, als sie die Schlüssel an eine ihrer Angestellten, Frau Nguyen, weiterreichten. Freilich – die Zeiten haben sich geändert, auch in

Hanau. Wie so manches Restaurant veränderten immer mehr traditionelle Imbissstuben ihr Angebot oder wichen der Konkurrenz von Lieferdiensten, Online-Plattformen und dann auch den immer breiter werdenden gastronomischen Angeboten des Lebensmitteleinzelhandels oder von Tankstellen, teilte der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA in Berlin zur Entwicklung der

Imbissbetriebe auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Die Branche stehe mehr denn je vor einer „großen Herausforderung“. Immerhin wird die letzte Wirtin des Mertens in der Fahrstraße auch die erste des neuen Betriebs sein, bestätigte die Vermieterfamilie dem HA und begründete auch den nun schon monatelangen Stillstand. Man habe sich entschlossen, das Haus und die

Gaststätte nach so vielen Jahrzehnten gründlich zu sanieren. „Das dauert, zumal wir auch die Außenfassade in die Sanierung einbeziehen“, erläutert Battenhausen-Sohn Florian. Sein Bruder Patrick ergänzt: „Auch wenn man Vergangenes manchmal nicht erhalten kann, so soll doch der künftige Imbiss an die lebendige Nachkriegsgeschichte des Hauses erinnern.“

## LESERREISE: IRLAND – SCHLÖSSER & GÄRTEN

### REISEPROGRAMM, BERATUNG & BUCHUNG

#### HANAUER ANZEIGER

Im Verlagshaus  
Donastraße 5  
63452 Hanau  
Montag bis Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

#### HANAU LADEN

In der Innenstadt  
Am Freiheitsplatz 3  
(neben Brasini Caffé-Bar)  
63450 Hanau  
Montag bis Freitag 9.30 – 18.00 Uhr  
Samstag 9.30 – 15.00 Uhr

Regina Schalinsky  
Telefon 0 61 81/29 03-5 61  
E-Mail: schalinsky@hanauer.de  
www.hanauer.de



**IHRE VORTEILE:**  
✓ Traumhafte Besichtigungen und exklusive Führungen  
✓ Sehr gute 4-Sterne-Hotels  
✓ Alle Eintritte und teilweise Mittagsimbiss inklusive

Nicht ohne Grund wird Irland die smaragdgrüne Insel genannt. Die besondere Insellage, Golfstrom, häufiger Wechsel von Wind, Regen und Sonnenschein lassen Pflanzen üppig wachsen. Die Nachfahren irischer Kolonialherren haben nach der Unabhängigkeit alte Herrensitze, Schlösser und Gärten in anmutige und grüne Kleinode verwandelt, jedes mit seiner eigenen, unverwechselbaren Geschichte, häufig vom Schlossherrn selbst erzählt. Auf diese Weise sind faszinierende Garten- und Parkanlagen irischer Gartenbaukunst entstanden. Eine außergewöhnliche Reise (nicht nur) für Kulturbegeisterte, Gartenfreunde und solche, die es werden wollen.

### IHR REISEVERLAUF:

- 1. Tag: Ankunft – Powerscourt Gardens – Glendalough – Kilkenny**  
Direkt nach Ihrer Ankunft am Flughafen Dublin starten Sie zu Ihrer ersten Besichtigung. Südlich von Dublin, eingebettet in die Täler der Wicklow-Berge, befindet sich Powerscourt Estate & Gardens. Eines der besten Beispiele italienischen Gartendesigns in Irland. Nach einem Mittagsimbiss fahren Sie nicht weit bis zu den alten Klosteranlagen des Heiligen Kevin von Glendalough aus dem 6. Jahrhundert im „Tal der zwei Seen“ – einst geistiges und geistliches Zentrum des frühen Mittelalters.
- 2. Tag: Kilkenny – Cill Chainnigh**  
Eine der ältesten und historisch bedeutendsten Städte Irlands, Kilkenny, gilt es heute zu besichtigen. Machen Sie sich nach einem typisch irischen Frühstück zunächst auf den Weg zum ehemaligen Familiensitz der „Butler-Dynastie“ – der Grafen von Ormonde. Das restaurierte Schloss, heute im Besitz des irischen Staats, lässt nur erahnen, in welchem Wohlstand die irische Aristokratie über 600 Jahre gelebt haben muss. Ganz anders dagegen Rothe House im historischen Stadtkern, dem Sie anschließend einen Besuch abstatten. Ein typisches Kaufmannshaus aus dem 16. Jahrhundert, ist es doch das einzige noch existierende Patio-Haus dieser Art in Irland. Im Anschluss geht es hinaus aufs Land. Sie treffen Rod & Julie auf ihrer Farm – einer ganz besonderen Farm, wie wir meinen. Denn beide haben sich den organischen Obstanbau zur Lebensaufgabe gemacht. Erleben Sie irische Gastfreundschaft. Seien Sie gespannt!
- 3. Tag: Irisches Nationalgestüt – Russborough House – Altamont Garden**  
Heute erfahren Sie, warum ein japanischer Garten und die besten Rennpferde der Welt keinen Gegensatz darstellen müssen. Besuchen Sie das irische Nationalgestüt, in dem Pferde mit Stückpreisen von mehreren Millionen Euro stehen. Nicht weit entfernt befindet sich das Herrenhaus Russborough House, im 18. Jahrhundert von dem Architekten Richard Castle im palladianischen Stil erbaut. Verschiedene interessante Themengärten beherbergt das große Anwesen. Während einer Hühnerführungs wird Ihnen gezeigt, was die Hunde gelernt haben und wie sie auch das schwärzeste Schaf zurück zur Herde führen können. Zum Abschluss machen Sie

einen Abstecher in die Gärten von Altamont. Berühmt wegen seiner exotischen Baumarten wie Mammutbaum und Roteiche, gilt er doch als einer der romantischsten Gärten Irlands.

**4. Tag: Cahir Castle und Lismore Castle Gardens**  
Kein „langer Weg nach Tipperary“, sondern eine der imposantesten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Burgen Irlands steht an diesem Tag auf dem Programm: Cahir Castle aus dem 13. Jahrhundert im nahen County Tipperary und Drehort vieler historischer Filme, wie Excalibur oder der Kultserie „Die Tudors“. Und warum der mächtigste Turm „Garderobernturm“ genannt wird, erfahren Sie bei einer spannenden Führung durch die Burg. Von Burg zu Schloss heißt es im Anschluss. Auf einer Anhöhe, 43 m über dem Fluss Blackwater gelegen, befindet sich Lismore Castle, das heute noch bewohnt ist. Der Chefgärtner lässt es sich nicht nehmen, Sie selbst durch „seine“ Gärten zu führen, in denen wundervolle Magnolienbäume und farbenprächtige Rhododendrenbüsche den Weg säumen.

**5. Tag: Von West nach Ost – Huntington Castle und Wells House & Gardens**  
Durch die Blackstair Mountains fahren Sie zunächst nach Huntington Castle. Die einzigartige Eibenallee ist ein wunderbares Beispiel für einen scheinbar wild angelegten Garten. Hier kann man bei einem Spaziergang dem Hausherrn noch persönlich begegnen und bei der Gartenarbeit zusehen, denn das herrschaftliche Schloss ist seit vielen Jahrhunderten in Familienbesitz. Ihr Weg führt Sie weiter an die Ostküste und zum nächsten Höhepunkt der Reise: Wells House & Gardens. Die Besitzerin des Anwesens, Sabine, wird Sie persönlich begrüßen und Ihnen einen Überblick über die Geschichte des Hauses und der Gärten geben. Anschließend bittet man Sie freundlich, im Salon Platz zu nehmen, denn dort sind Sie zu „Afternoon Tea & Scones“ eingeladen!

**6. Tag: New Ross – Waterford und Meer**  
Es geht aufs Schiff! Wir besuchen die „Dunbrody“, die in New Ross vor Anker liegt, und befinden uns plötzlich inmitten irischer Auswanderer nach Amerika. Seien Sie gespannt, wohin diese außergewöhnliche „Schiffsreise“ Sie führen wird. Auf den Spuren der Wikinger geht es weiter – bei einer Führung durch die alte Wikingerstadt Waterford. Lassen Sie sich anschließend die frische Meeresbrise um die Nase wehen und genießen Sie den Ausblick vom Hook-Leuchtturm am Ufer der wilden Irischen See!

**7. Tag: Slán Abhaile und Mount Usher's Garden**  
Es heißt Abschied nehmen von einer Insel, die Ihnen ans Herz gewachsen ist. Doch zuvor statten Sie einem besonderen Garten noch einen Besuch ab: Mount Usher's Garden. Mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck fahren Sie am frühen Nachmittag zum Flughafen und treten den Rückflug an.  
„Slán Abhaile“ – Gute Heimreise!

### IHRE LEISTUNGEN

- Flug mit Lufthansa von Frankfurt nach Dublin und zurück
- Alle Transfers vor Ort
- 4x Übernachtung im 4 Sterne NEWPARK HOTEL in Kilkenny
- 2x Übernachtung im 4 Sterne BRANDON HOUSE HOTEL in New Ross
- Komfortable Zimmer mit Badewanne oder DU/WC, Tee- und Kaffeezubereiter, TV-Gerät
- 6x Frühstücksbüfett/irisches Frühstück
- 6x Abendessen als 3-Gänge-Menü
- 3x Mittagsimbiss
- 1x Tee & Scones
- **Ausflugsprogramm:** Besichtigungen Powerscourt Gardens, Klostersiedlung Glendalough, Kilkenny Castle, Rothe House, irisches Nationalgestüt, Highbank Orchard, Russborough House, Hühnerführungs, Altamont Garden, Cahir Castle, Lismore Castle & Gardens, Huntington Castle, Wells House & Gardens, Dunbrody Farmine Ship, Hook Lighthouse, Mount Usher's Garden
- Inkludierte Eintritte: alle Eintritte im Rahmen des Ausflugsprogramms
- reisewelt-Reiseleitung von Anfang an

15. – 21.8.2019 (7 Tage)

Unser Top-Preis für Sie ab € 1399,- p.P.

Einzelzimmerzuschlag: € 190,-  
Zubuchbar: Bequemer Flughafentransfer zum Flughafen Frankfurt und zurück: ab € 22,- p.P.  
Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

**Veranstalter**  
Reisewelt Teiser & Hüter GmbH  
Fuldaer Straße 2  
36119 Neuhoof